



Gitarre spielen mit der „Einfingertechnik“

Im Folgenden geht es darum mit einfachsten Mitteln Spaß am Musizieren zu gewinnen und Barrieren, wie „ich muss erst Noten lernen“, „ich habe gar keine Zeit zum Üben“ abzubauen.

Deshalb heißt unser wichtigster Lehrsatz:

Musizieren macht glücklich!

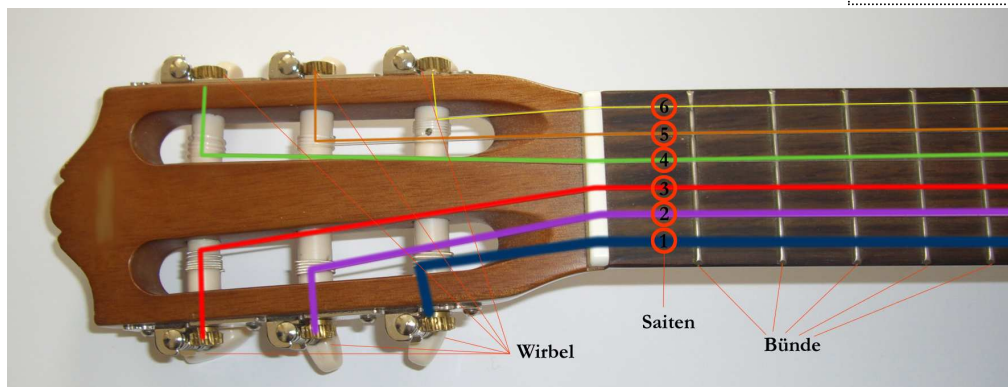
1. Gitarre stimmen

Für unseren Workshop stimmen wir die Gitarre anders als üblich. Die Stimmung, die wir nutzen, heißt *offene Stimmung*. Die Saiten werden so gestimmt, dass beim Anschlagen ein *Akkord* erklingt.

Akkord:
Es erklingen
mindestens
3 Töne gleichzeitig

Die einfachsten Akkorde, die wir kennen sind der *Dur*- und der *Moll Dreiklang*. In unserem Beispiel stimmen wir die Gitarre in einem *Dur Dreiklang*.

Dur und Moll:
Dur empfinden wir
als fröhlich, Moll als
traurig.



Im obigen Bild sehen wir welcher Wirbel zu welcher Saite gehört.

Zum Stimmen der Gitarrensaiten müssen wir an den Wirbeln drehen.

Mit den *Wirbeln* spannen wir eine Saite und stimmen sie so höher und tiefer.

Die *Bünde* dienen dazu, die Position der Finger der linken Hand zu bestimmen. Der Ton einer Saite erhöht sich durch Abdrücken hinter einem Bundstäbchen, jeweils um einen Halbtonschritt.

Die *Saiten* sind aus Nylon oder mit Metall umwickelt. Westergitarren haben Stahlsaiten.



Wenn wir die Gitarre auf den Schoß nehmen, dann befindet sich die am tiefsten klingende Saite (1) oben und die am höchsten klingende (6) unten.



Die tiefste Saite (1) wird jetzt unser *Grundton*. Da wir nicht mit anderen Instrumenten zusammenspielen, orientieren wir uns an unserer Stimmlage und natürlich an der Stimmlage der Kinder.

Wir stimmen also die tiefste Saite so, dass wir gut „Alle meine Entchen“ von diesem Ton aus singen können.

Alle weiteren Saiten müssen jetzt in *Intervallen* gestimmt werden, so dass ein Dur Dreiklang erklingt. Wichtig für die Stimmung ist die Oktave (der 8. Ton einer Tonleiter), die Quinte (der 5. Ton einer Tonleiter) und die Terz (der 3. Ton einer Tonleiter). Die Tonhöhe der Terz (kleine Terz und große Terz) entscheidet darüber, ob der Klang nach Moll (klein) oder nach Dur (groß) klingt.

Jetzt stimmen wir die Saiten 1, 3 und 6 in *Oktaven*. Wir nehmen dieses Intervall fast wie den gleichen Ton wahr, eben eine Oktave höher. Das Lied „Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt“ beginnt mit einer Oktave. Zum Stimmen zupfen wir zwei Saiten gleichzeitig, zuerst die 1. und 3. Saite, dann die 3. und die 6. Saite. Wir drehen am Wirbel und hören ob der Ton zu hoch oder zu tief ist. Falls wir uns nicht entscheiden können, drehen wir in eine Richtung extrem weiter und nähern uns danach wieder an.

Jetzt stimmen wir die Saiten 1 und 2 im Abstand einer *Quinte*. Dafür drücke ich die unterste Saite vor dem 7. Bundstäbchen ab.



Dann werden die beiden Saiten auf die gleiche Tonhöhe gestimmt.

Grundton:

Ton auf den sich alle anderen Töne beziehen.

Intervall:

Abstand zwischen zwei Tönen. Die Namen der Intervalle kommen aus dem Altgriechischen.

Oktave:

Der Tonabstand der Oktave entsteht, indem ich die Länge der schwingenden Saite halbiere.

Quinte:

Der Tonabstand der Quinte entsteht, indem ich die Länge der schwingenden Saite dritteile.



Danach wird die Saite 5 im Oktavabstand zur Saite 2 gestimmt. Jetzt fehlt uns nur noch die Saite 4. Sie wird in der Terz, dem dritten Ton der Tonleiter, gestimmt. Die Terz ist ausschlaggebend dafür, ob unser Akkord nach Dur oder nach Moll klingt (s.o.)



Dafür drücke ich die 3. Saite vor dem 4. Bundstäbchen ab. Dies sind vier Halbtonschritte und das entspricht einer großen Terz. Dann werden diese beiden Saiten auf die gleiche Tonhöhe gestimmt.

In den Zeiten der Entdeckung der Mehrstimmigkeit (um das Jahr 1000 n.Chr.) wurde die Terz als ein sehr unharmonisches Intervall wahrgenommen. Daber kommt der Ausdruck: Mach bloß keinen Terz! Heute ist dieses Intervall der Inbegriff von Harmonie...

Stimmen mit dem Stimmgerät

Sie können die Gitarre auch mit einem Stimmgerät stimmen. Wichtig ist: Es muss ein chromatisches Stimmgerät sein, da sonst nur die normale Stimmung einer Gitarre eingestellt werden kann.

Auf einem Stimmgerät bekommen die Töne Buchstaben als Namen. Die richtige Tonhöhe wird von einem Zeiger und drei LED-Leuchten angezeigt.



Sie können die Gitarre beispielsweise im A-Dur Akkord stimmen.

A(1) – E(2) – A(3) – #C (cis) (4) – E(5) – A(6)

Auch andere Dur Akkorde sind möglich! Am besten richtet man sich nach einer gut singbaren Tonlage.



Gitarre „schrammeln“

Jetzt ist unsere Gitarre gestimmt.

Die linke Hand stützt den Gitarrenhals wobei die Finger frei über den Saiten schweben.

Die Finger der rechten Hand schlagen die Saiten von oben nach unten (und umgekehrt) fortlaufend an. Dadurch erklingt die tiefste Saite zuerst und setzt so eine Betonung.

Die Hand sollte sich im gleichmäßigen Tempo auf und ab bewegen.

Sobald diese Bewegung gleichmäßig läuft, kann man mit der linken Hand im gewünschten Rhythmus die Schwingung der Saiten stoppen, indem sich die Finger leicht auf die Saiten legen.

Nicht hinter den Bundstäbchen fest abdrücken, sondern die Saiten nur leicht berühren!



Katharina schrammelt

2. Spannung und Auflösung

Um das Ganze interessanter zu gestalten, fügen wir dem Ganzen einen Spannungsakkord zu und lösen ihn wieder auf.

Dafür nutzen wir den Zeigefinger der linken Hand und drücken mit ihm die Saite (4) vor dem ersten Bundstäbchen ab.

Hierdurch erzeugen wir einen *Vorbalt*, den wir durch die Wegnahme des Fingers wieder auflösen.

Nachdem wir uns diesen harmonischen Sachverhalt aufmerksam angehört haben, bauen wir ihn in das „Schrammeln“ ein. Jeder Akkord bekommt acht Schläge.

Vorbalt:
Ein Ton, dem man seine Sehnsucht sich einen Halbton zu bewegen anhört.

Mit dieser Essenz von Musik lässt sich schon eine Menge machen. Die Lieder des Lern-Erlebnis-Programms ‚Der Kleine Stern‘ lassen sich so begleiten. Vor allem macht es Lust auf mehr. Jetzt können Sie sich eine Gitarrenschule kaufen und loslegen!